

# Information und Beratung zur Überflutungsvorsorge



# Mobiles Informationsangebot zum Überflutungsschutz indoor – outdoor - .....



## Was zählt, wenn das Wasser kommt

Fachleute klären auf, wie jeder sich und sein Haus vor Unwetterfolgen schützen kann

VON JULIANE LEHMANN

Geflutete Keller, verrostete Kanäle, vom Schimmel begrabene Gärten – allen in diesem Jahr hatten Pyrmonter Feuerwehren bislang drei große, teils mehrzügige Unwettereinsätze. Doch wie können sich potenziell betroffene vor den Folgen solcher Fluten schützen? Im „Stadtraum“ gab’s am Freitag wichtige Tipps.

**BAD PYRMONT.** Was vielen Menschen auffällt, bestätigt Bad Pyrmonter Klimaanpassungsmanager Thomas Rahner: „Wenn es regnet, dann richtig heftig.“ Häuser, die im Keller oder an seinen Böden stehen, können allein aufgrund der Gefälle betroffen sein. Bleibt es in kurzer Zeit richtig heftig, dann kommt in Hanglagen schon mal der halbe Acker runter. Und der sich abwärts wühlende Schlamm kann überall dort in Gebäude eindringen, wo ihn Türen und Fenster oder bodengleiche Kellerschleiche nicht genug abgegrenzen.

Der jüngste Starkregen im Bereich der Karstadt ist nicht einmal zwei Wochen her. Da traf es den Ortsteil Haggen und das Gewerbegebiet im Westen der Stadt. Davor war der Nordwesten Hohrhausens dran, und die folgenreichere Schlammkatastrophe in Thal liegt gerade einmal vier Monate zurück. Die betroffenen Bewohner, die Feuerwehr und die städtische Wasserwerk noch Wochen nach dem 22. Mai damit beschäftigt, die Häuser wieder bewohnbar zu machen und die Straßen und Gärten, aber auch den Spielplatz und den Friedhof vom Unkraut Morast zu befreien.

„Zehn Zentimeter Wasserstand – das hört sich nicht viel an. Aber es ist viel“, sagt Beatrix Kausch. Die Diplom-Ingenieurin arbeitet für die vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund finanzierte „Kommunale Umwelt-Aktion“ (KUA). Der Verein berät viele Kommunen, und auch Bad Pyrmont gehört dazu.

Was die Experten in Sachen Überflutungsvorsorge zu bedenken gibt: Das Unheil kann nicht nur ab Starkregen und Hochwasser von oben kommen, sondern auch von unten durch austretendes Grundwasser, das ganze Häuser auf-

schwimmen lassen kann. Oder es kann – besonders eckig – aus der Kanalisation ins Haus strömen, wenn eine Rückstamklappe fehlt. Und, so betont Kausch: „Starkregen kann überall auftreten. Er ist unberechenbar.“

Da der Bau immer größerer Kanäle nicht funktionieren würde, ist Eigenschutz gefragt. Der beginnt schon bei der Planung: Ein Neubau sollte nicht in der Senke stehen, sondern idealerweise erhöht, und bei bekannten Gefahren am besten ohne Keller und mit nicht allzu flach geneigten Dach. Wo es nötig sei, könne das Haus gleich auf Steinen errichtet werden.

Eine speziell für Bad Pyrmont erstellte Gefahrenkarte, aus der sich Schutzmaßnahmen für jedes Haus ableiten ließen, gibt es aber noch nicht. Sie wird derzeit erarbeitet. Mit ihrer Fertigstellung rechnet man im Rathaus für 2024.

Doch zurück zum konkreten Eigenschutz: Steht das Haus schon da, lässt sich potenziell im Gefahren durch die Natur begegnen: „Der Computer sollte nicht immer Keller stehen, der Boden sollte gefestigt sein, und Steckdosen so hoch wie möglich.“

**Wer genug Platz auf dem Grundstück hat, kann auch einen Wall bauen, damit das Wasser nicht bis zum Haus fließt.**

Beatrix Kausch, Diplom-Ingenieurin

wie Sicherungskästen gehen nach oben.“ Wer seine Waschmaschine und den Trockner aufbockt, schützt im Falle eines Falles auch sie vorm Totalschaden. Zudem sollte das Haus nach außen ordentlich gedämmt sein. Denn: „Werden Steinwolle oder Glaswolle einmal nass, dann sind sie nicht mehr zu gebrauchen.“ Apropos Isolierung: Dichte Fenster und Türen sind zwar das A und O. Aber auch durch ungepflegte abgedichtete Öffnungen etwa für Kabeldurchführungen oder zur Objekt-Lüftung kann Wasser eindringen. Und, ganz wichtig: Die Tanks müssen auftriebssicher verankert werden.

„Sonst reißen die Leitungen, es gibt einen Rosen-Unwetterhaken, und das ganze Haus ist kaputt“, warnt Beatrix Kausch. Als zusätzliche Schutz etwa für Türen empfiehlt die Fachfrau Dämmbockensysteme (zum Beispiel mit Birkenholz) oder: „Lieber ein paar Sandsäcke hinstellen.“ Sandsack-Ersatzsysteme seien allerdings weniger schwer und schnell aufgebaut.

Rein Stichwort: „Widerstehen“ zählt Beatrix Kausch auf, was heutzutage eine Mauer nach außen ordentlich gedämmt ist. „Werden Steinwolle oder Glaswolle einmal nass, dann sind sie nicht

auf dem Grundstück hat, kann auch einen Wall bauen, damit das Wasser nicht bis zum Haus fließt.“

Doch was tun, wenn der Starkregen, die Schlammlawastand? Hier gibt die UAN-Fachfrau die Reihenfolge der Prioritäten vor: „Loben, Gegendrücken, Türen. Und erst dann die Wände.“ Wer seine wichtigsten Sachen nicht erst im Eimerfall packen möchte, sollte sie in Plastiksäcken, Gummidübel, eine Teleschleife und bei Bedarf wichtige Medikamente.“ Schien auch Wer Fotokopier seiner Ausweise mitbringt, bekommt bei Verlust der Originale neue Papiere schneller ausgestellt.

Auffällig beim Info-Termin am Freitag im Stadtraum: So wichtig das Thema, so wenige Pyrmonter kamen zu der Gratis-Veranstaltung in den Stadtraum.

Alternative zum Sandsack: Beatrix Kausch demonstriert, wie einfach und schnell ein Sandsack-Ersatzsystem aufgebaut ist.

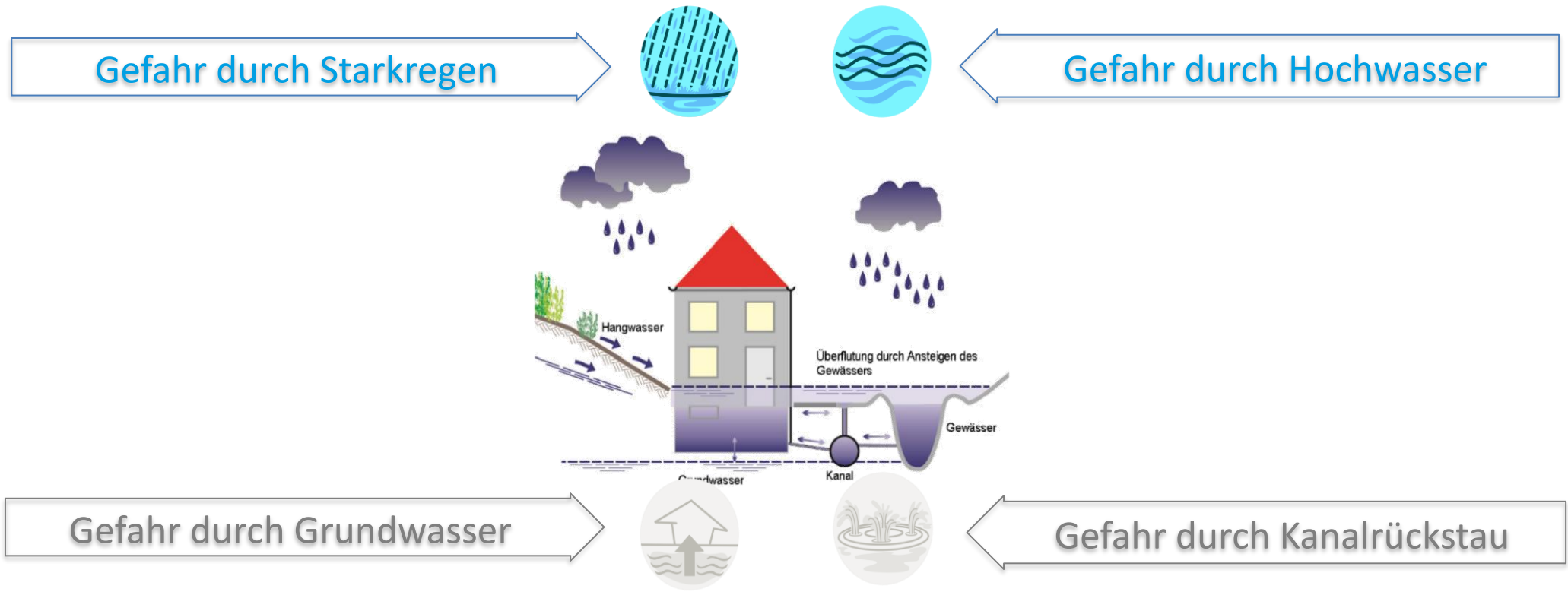
FOTO: JULIANE LEHMANN



**AUGEN AUF FÜR ÜBERFLUTUNGSSCHUTZ**

Mobiles Informationsangebot zur Überflutungsvorsorge

- Starkregen: lokale Überflutungen
- Dauerregen: klassisches Flusshochwasser mit großräumigeren Überflutungen



# Mobiles Informationsangebot im Aufbau: informieren-sensibilisieren-aktivieren

- Exponate zum Hochwasserschutz
- Informationsmaterialien
- Blick auf Karten (Umweltkarten Nds.) und Warn-Apps



# Überflutungsvorsorge - Aufgabenverteilung



## VGH



- Expertise zu Versicherungen

## UAN



- **Koordination des Entwicklungsprozesses**
- **Beratung vor Ort**

## Gemeinde 5.0



- Koordination
- Organisation der Ausleihe
- NSGB-Netzwerk

## HKC



- Inhaltliches Know-How
- Schulung der Beratungsteams



# Überflutungsvorsorge - mobiles Informationsangebot zum Ausleihen

## Wo?

- Informationsveranstaltungen
- Beratungsangebote
- Wanderausstellungen
- Ausschusssitzungen
- Regionalabende
- Lokale Messen
- Dorfveranstaltungen
- Lebendiger Adventskalender
- Volksfeste
- Unternehmensfeste
- Fachveranstaltungen
- Kulturveranstaltungen



## Für wen?

- Bürger:innen, Hauseigentümer:innen, Mieter:innen
- Kommunen und Fachabteilungen
- Betriebe und Gewerbe
- Soziale Einrichtungen

## Wie?

Zur Ausweitung des Angebots ist geplant:

Betreuung durch ein ehrenamtliches Team, geschult vom HKC

Wenn Sie Interessierte kennen, sprechen Sie die und uns bitte an!



Bei Interesse am mobilen  
Informationsangebot oder bei  
Rückfragen, sprechen Sie uns an:

[starkregen@uan.de](mailto:starkregen@uan.de)

Dr. Katrin Flasche 0511/302 85-58

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

